

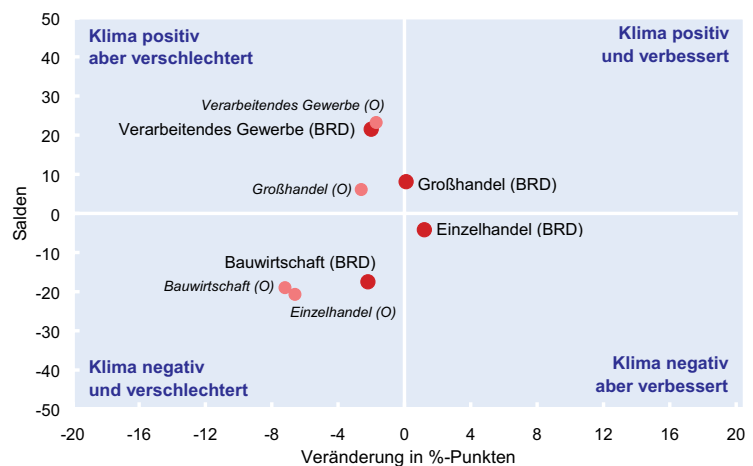
In der gewerblichen Wirtschaft Deutschlands hat sich das Geschäftsklima im August etwas verschlechtert (Saldowert: 10,8 Prozentpunkte). Ihre aktuelle Geschäftslage (Saldowert: 18,6 Prozentpunkte) bewerteten die Unternehmen sogar geringfügig positiver als im Vormonat. Hinsichtlich der Geschäftsaussichten für das kommende halbe Jahr äußerten sie sich aber erneut etwas weniger optimistisch (Saldowert: 3,3 Prozentpunkte). Eine Rolle für die nachlassende Zuversicht dürften die Turbulenzen auf den Finanzmärkten gespielt haben. Beide Komponenten des Geschäftsklimas liegen nach wie vor deutlich über ihrem langjährigen Durchschnitt und deuten auf eine anhaltend robuste konjunkturelle Entwicklung auch in der zweiten Jahreshälfte hin. Im Jahresdurchschnitt 2007 dürfte die Wachstumsrate des realen Bruttoinlandsprodukts 2,5% betragen.

Das Geschäftsklima in der gewerblichen Wirtschaft Ostdeutschlands tendierte kräftiger nach unten als auf Bundesebene. Hier wurde auch die aktuelle Situation ungünstiger bewertet als im Vormonat, und der Optimismus in den Erwartungen hat spürbar nachgelassen.

Im verarbeitenden Gewerbe trübte sich das Geschäftsklima etwas stärker ein als im Durchschnitt der gewerblichen Wirtschaft; in den neuen Bundesländern war andererseits das Gegenteil zu beobachten. Auch im Bauhauptgewerbe war die Abwärtsentwicklung leicht überdurchschnittlich, vor allem in Ostdeutschland. Der Indikator für den Großhandel konnte sich auf dem Stand vom Vormonat behaupten, allerdings nicht in Ostdeutschland. Im Einzelhandel hellte sich das Geschäftsklima im Bundesdurchschnitt sogar etwas auf, trotz der spürbaren Abkühlung in den neuen Bundesländern (vgl. Abbildung).

Die aktuelle Geschäftslage des **verarbeitenden Gewerbes** wurde ebenso günstig eingestuft wie im Vormonat. Bei den Investitionsgüterproduzenten überwogen sogar vermehrt die positiven Stimmen, bei den Vorleistungsgüterproduzenten sowie im Konsumgüterbereich war dagegen eine leichte Abschwächung zu beobachten. Der Anstieg der Nachfrage setzte sich – allerdings erneut verlangsamt – fort. Obwohl die Produktion kräftig anzog, nahmen die Auftragsbestände insgesamt zu und lagen weiterhin über dem Normalmaß. Überhöhte Fertigwarenlager wurden kaum gemeldet, bei den Investitionsgüterherstellern und den Herstellern von lang-

Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereichen im August 2007¹⁾



¹⁾ Saisonbereinigte Werte. BRD = Bundesrepublik Deutschland, O = Ostdeutschland. Quelle: ifo Konjunkturtest.

lebigen Konsumgütern kam es sogar zu Lieferengpässen. In den Geschäftserwartungen für das kommende halbe Jahr hat der Optimismus, der im Juli etwas zugenommen hatte, mit Ausnahme des Ernährungsgewerbes wieder nachgelassen. Auch hinsichtlich des künftigen Exportgeschäfts zeigten sich die Unternehmen trotz der Euroabwertung nicht mehr ganz so zuversichtlich. Ihre Produktionspläne wiesen aber nahezu unvermindert nach oben, bei den Investitionsgüterherstellern sogar wieder vermehrt. Eine Aufstockung des Personalbestandes war etwas weniger häufig beabsichtigt als im Vormonat. Den Meldungen nach zu schließen dürfte sich der Anstieg der Verkaufspreise in den kommenden Monaten verstärken.

In den neuen Bundesländern bewerteten die Industrieunternehmen ihre Geschäftslage etwas weniger positiv als im Vormonat. Auch ihre Zuversicht in den Erwartungen hat erneut nachgelassen, obwohl sie verstärkte Hoffnungen in das Auslandsgeschäft setzten. Für die nächsten Monate war eine weitere Expansion der Fertigung beabsichtigt, allerdings hat die Zahl derartiger Meldungen erneut abgenommen. Auch die Personalpläne zeigten nicht mehr so häufig nach oben.

Im **Bauhauptgewerbe** hat sich die Geschäftslage nach der Aufwärtsentwicklung im Vormonat im August wieder etwas verschlechtert. Dies gilt sowohl für den Hoch- als auch den Tiefbau. Der Auslastungsgrad der Gerätekapazitäten (69%) nahm leicht zu, er war nach wie vor etwas niedriger als vor Jahresfrist. An der Reichweite der Auftragsbestände (2,5 Produktionsmonate) hat sich nichts verändert, einer leichten Zunahme im Hochbau stand eine geringe Abnahme im Tiefbau gegenüber. Die Unzufriedenheit mit der gegenwärtigen Auftragslage hat erneut etwas nachgelassen; bei einem Viertel der Bauunternehmen wurde die Bautätigkeit durch Auf-

¹ Die ausführlichen Ergebnisse des ifo Konjunkturtests, Ergebnisse von Unternehmensbefragungen in den anderen EU-Ländern sowie des Ifo World Economic Survey (WES) werden in den »ifo Konjunkturperspektiven« veröffentlicht. Die Zeitschrift kann zum Preis von 75,- EUR/Jahr abonniert werden.

tragsmangel behindert (Vorjahr: 16%). Im Hinblick auf die Geschäftsaussichten im kommenden halben Jahr hat sich die Zuversicht erneut abgeschwächt; dabei gehen die Firmen auch von geringeren Spielräumen für Heraufsetzungen der Baupreise aus. Den Meldungen nach zu schließen dürfte jedoch die Beschäftigung weiter erhöht werden.

Die Bauunternehmen in Ostdeutschland beurteilten ihre aktuelle Geschäftslage deutlich ungünstiger als im Vormonat. Die Auftragsreserven galten wieder häufiger als unzureichend. Während der Nutzungsgrad des Maschinenparks auf 74% anstieg, verringerte sich die Reichweite der Auftragsbestände auf 2,0 Monate. Auch in den neuen Ländern werden sich den Meldungen nach zu schließen Preissteigerungen in den kommenden Monaten etwas schwerer durchsetzen lassen.

Im **Großhandel** fielen die Urteile zur momentanen Geschäftslage erneut geringfügig weniger positiv aus als im Vormonat. Dies resultiert aus der Verschlechterung im Produktionsverbindungshandel, während sie sich im Konsumgüterbereich nach oben entwickelte. Hinsichtlich der weiteren Entwicklung äußerten sich die Befragungsteilnehmer wieder etwas zuversichtlicher, im Produktionsverbindungshandel ist allerdings der Optimismus gewichen. Trotz des erhöhten Lagerdrucks beabsichtigten die Firmen, in den nächsten Monaten mehr Order zu platzieren als vor Jahresfrist. Der Anstieg der Verkaufspreise dürfte sich fortsetzen, wobei vor allem bei Nahrungs- und Genussmitteln mit Steigerungen gerechnet wurde.

Auch im Großhandel in den neuen Bundesländern schwächte sich der Geschäftsverlauf ab, die positiven Urteile waren jedoch noch deutlich in der Überzahl. In den Geschäftserwartungen setzte sich dagegen erstmals eine leichte Skepsis durch. Da überdies die zu großen Warenbestände nur teilweise reduziert werden konnten, wollen sich die Unternehmen bei ihrer Bestelltätigkeit zurückhalten. Sie sahen aber Chancen, die Verkaufspreise weiter heraufzusetzen.

Der **Einzelhandel** beurteilte seine aktuelle Geschäftslage etwas günstiger als im Vormonat. Ausschlaggebend hierfür war die Aufwärtsentwicklung im Non-Food-Bereich, im Nahrungs- und Genussmitteleinzelhandel hat sich dagegen die Situation zum dritten Mal in Folge verschlechtert. Etwas skeptischer als zuletzt schätzten die Firmen ihre Perspektiven ein und sahen – nicht zuletzt in Anbetracht des deutlich verstärkten Lagerdrucks – keinen Anlass zur Lockerung ihrer restriktiven Orderpolitik. Die Meldungen lassen auf einen beschleunigten Anstieg der Verkaufspreise schließen; davon betroffen werden vor allem Nahrungs- und Genussmittel sein.

In Ostdeutschland bewerteten die Einzelhändler ihre derzeitige Lage und insbesondere ihre Geschäftsaussichten für

das kommende halbe Jahr schlechter als im Juli. Obwohl auch der Lagerdruck etwas fühlbarer geworden ist, zeigten ihre Orderpläne allerdings nicht mehr so verbreitet nach unten. Der Anteil der Unternehmen, die mit Preissteigerungen in den nächsten Monaten rechneten, hat wieder zugenommen.

Der Geschäftsklimaindikator für das **Dienstleistungs-gewerbe**² Deutschlands ist im August geringfügig gesunken. An der günstigen Geschäftslage hat sich nichts verändert, in Bezug auf die künftige Entwicklung hat der Optimismus leicht nachgegeben. In den einzelnen Dienstleistungssparten waren jedoch – z.T. saisonbedingt – äußerst unterschiedliche Entwicklungen zu beobachten. Im Durchschnitt war erneut ein stattliches Umsatzplus zu verbuchen, die Zahl der Beschäftigten nahm zu. Dennoch waren die Firmen mit der Auftragslage nicht ganz zufrieden. Ihrer Einschätzung nach wird aber die Nachfrage in naher Zukunft weiter ansteigen, die Pläne ließen die Bereitschaft zu erneuten Personalaufstockungen erkennen. Die Verkaufspreise dürften anziehen.

² In den Ergebnissen für die »gewerbliche Wirtschaft« nicht enthalten.